

Inklusion macht Spaß

Aktionstag „Sport für Alle“

Von Gerd Lustig

Kreis Lörrach. Sport ist geradezu ein Türöffner beim Thema Inklusion. Mit einem Aktions- und Info-Tag unter dem Motto „Sport für Alle“ hatte das Netzwerk Inklusion Lörrach in die Lörracher Neumatthalle eingeladen, um noch stärker auf das Themenfeld aufmerksam machen.

Zahlreiche Sportvereine, Organisationen sowie Vertreter von Behindertenverbänden und Sportler waren dabei. Sportler wie Vivien Rösch (Biathlon) und Markus Lievert (Sportschießen) berichteten aus eigener Erfahrung. Das Fachreferat steuerte der Sportwissenschaftler Michael Eisele vom Badischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband bei. Schwungvoll eröffnet wurde der Tag von der Band „Inklusia“. Durchs Programm führte Rainer Fallner, Behindertenbeauftragter im Kreis Lörrach.

„Gerade der Sport bietet die besondere Chance zur Teilhabe“, betonte Marion Dammann, Landrätin und Schirmherrin des Netzwerks Inklusion. „Gemeinsam können wir es schaffen“, rief sie den Anwesenden zu und appellierte an die Vereine, die Herausforderung anzunehmen. Was es brauche, seien viele Menschen, die mithelfen und auch viele gute und kreative Idee,

Dass es normal wird, dass Menschen mit und ohne Handicap zusammen leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen, wünschte sich zuvor Bernd Winter vom Lörracher Netzwerk Inklusion. Noch sei es aber nicht überall selbstverständlich und möglich, dass

Menschen in einem Sportverein ihren Platz finden können und in ihrer Unterschiedlichkeit willkommen sind. Mit der Premiere von „Sport für Alle“ wolle man jedoch dazu beitragen, dass es hier weitergeht. „Wir möchten Mut machen, den eigenen Sportverein für Alle zu öffnen sowie Wege aufzuzeigen, wie dies möglich sein kann“, erklärte Winter.

„Inklusion ist, wenn die Menschen überlegen, wie man gemeinsam etwas schaffen kann“, postulierte Michael Eisele. Der Sport habe bei dieser Aufgabe einen Vorsprung vor anderen Lebenswelten, ja biete besondere Möglichkeiten, das Thema zu transportieren. „Wir müssen erkennen, wie stark die verbindende Kraft im Sport ist, sodass es heißt: Inklusion macht Spaß“, forderte er. Auf Augenhöhe begegnen, Selbstverständlichkeit herstellen: Das nannte er als Prämissen beim gegenseitigen Umgang. Die Leute mitziehen, das sei letztlich viel nachhaltiger als irgendeinen Druck zu verbreiten, sagte er.



Basketball kann auch im Rollstuhl gespielt werden. Bei der Veranstaltung „Sport für Alle“ gab's allerbesten Anschauungsunterricht. Foto: Gerd Lustig